

**Dr. Margarete Schramböck**  
 Bundesministerin für Digitalisierung und  
 Wirtschaftsstandort

Präsident des Nationalrates  
 Mag. Wolfgang Sobotka  
 Parlament  
 1017 Wien

[buer.schramboeck@bmdw.gv.at](mailto:buer.schramboeck@bmdw.gv.at)  
 Stubenring 1, 1010 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.177.686

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)5675/J-NR/2021

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 5675/J betreffend "Ö-Cloud", welche die Abgeordneten Douglas Hoyos-Trauttmansdorff, Kolleginnen und Kollegen am 7. März 2021 an mich richteten, stelle ich fest:

### **Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:**

1. *War es ursprünglich geplant, eine eigene Cloud-Infrastruktur für die Ö-Cloud zu schaffen?*
  - a. *Wenn ja, an welchem Punkt in der Realisierungsphase des Projektes Ö-Cloud wurde beschlossen, stattdessen lediglich bestehende Infrastruktur zu einem Netzwerk zusammenzuschließen?*
    - i. *Mittel in welcher Höhe wurden bis zu diesem Entschluss bereits in das Projekt Ö-Cloud investiert?*

Nein. Von Beginn an war der Zusammenschluss von bestehenden Cloudanbietern zu einem Verbundsystem mit den Grundsätzen Offenheit und Unabhängigkeit, Transparenz, Datenintegrität und -souveränität sowie DSGVO-Konformität das Ziel.

### **Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:**

2. *An welchem Punkt in der Realisierungsphase befindet sich das Projekt zum Stand der Anfragebeantwortung?*

Der laufende Entwicklungsprozess für ein Gütesiegel im Sinne eines Zertifikats befindet sich in der "friendly partner"-Phase. Die ersten Workshops mit Unternehmen, die an der Umsetzung eines Use Case interessiert sind, haben bereits stattgefunden.

### **Antwort zu Punkt 3 der Anfrage:**

#### *3. Wann wird das Projekt Ö-Cloud fertiggestellt?*

Die Schwerpunkte der Ö-Cloud-Initiative werden schrittweise umgesetzt; der Zeitpunkt der Fertigstellung steht derzeit noch nicht fest.

### **Antwort zu Punkt 4 der Anfrage:**

#### *4. Wenn es sich lediglich um einen Zusammenschluss bestehender Infrastruktur handelt, inwiefern wird sich hier merklich etwas für die Nutzer\_innen verändern?*

Der Nutzen der Initiative besteht in der damit verbundenen sicheren Cloud-basierenden Datenverwaltung und Datennutzung in Österreich bzw. Europa.

### **Antwort zu den Punkten 5, 10 und 11 der Anfrage:**

#### *5. Welche bestehende Infrastruktur soll für die Ö-Cloud genutzt werden?*

- a. Welche Unternehmen sind beteiligt oder werden sich beteiligen?*
- b. Wo konkret kommt in dieser bestehenden Infrastruktur österreichische oder zumindest europäische Soft- bzw. Hardware zum Einsatz?*
- c. Welche internationalen Soft- und Hardwareunternehmen kommen zum Einsatz? Spielt dies eine Rolle in der Vergabe des Ö-Cloud-Gütesiegels?*

#### *10. Berichten zufolge gehe es darum, "mit den vorhandenen Ressourcen ein von Rechenzentren bis zur Software durchgängiges Ökosystem bereitzustellen". Welche Softwareunternehmen sind involviert (neben IBM und Microsoft)?*

#### *11. Welche Komponenten - neben dem Ö-Cloud-Gütesiegel - sind Teil der Ö-Cloud?*

Die Ö-Cloud Initiative richtet sich an die gesamte österreichische Wirtschaft und steht allen Unternehmen offen. Schon jetzt beteiligen sich Unternehmen aus den Bereichen Telekommunikation, Tourismus, Gesundheit, Energie, Softwareentwicklung, IT-Infrastruktur und Industrie an der Initiative.

Neben einem Ö-Cloud Zertifikat sollen spezifische Use Cases sowie die technischen Rahmenbedingungen in Abstimmung mit der GAIA-X Initiative erarbeitet werden.

### **Antwort zu Punkt 6 der Anfrage:**

6. *Welche Use-Cases der Ö-Cloud (siehe 4085/AB) wurden identifiziert?*

Es wurden 20 verschiedene Use Cases aus dem Bereich Daten und Infrastruktur eingemeldet. Die Umsetzung dieser obliegt den Unternehmen.

### **Antwort zu Punkt 7 der Anfrage:**

7. *Laut Website soll der Mehrwert für Nutzer\_innen darin liegen, dass "die eigenen Daten dort verbleiben, wo man es wünscht - in Österreich bzw. Europa."*
- Inwiefern kann dies angesichts der Nutzung bestehender Infrastruktur, die zum Teil zum Beispiel von US-amerikanischen Unternehmen stammt, überhaupt gewährleistet werden? Inwiefern steht diesem Ziel etwa der US-Cloud Act entgegen?*
  - Haben Nutzer\_innen die Option, bei der Datenspeicherung zwischen Österreich und Europa zu wählen?*

Die Ö-Cloud Initiative entwickelt Standards für den Aufbau eines transparenten digitalen Ökosystems, in dem Daten und Dienste verfügbar gemacht, zusammengeführt und vertrauensvoll geteilt werden können. Die entwickelten Cloud-Services gewährleisten die europäischen Datenschutzstandards und erlauben es, Daten sicher und transparent auszutauschen. Die Datenspeicherung erfolgt entsprechend den Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzern.

### **Antwort zu den Punkten 8 und 9 der Anfrage:**

8. *Mittel in welcher Höhe stehen für dieses Projekt zur Verfügung und wo sind sie budgetär abgebildet?*
- Mittel in welcher Höhe wurden bereits investiert? Für welche Leistungen konkret und wer erbrachte diese?*
9. *Wer ist an der Realisierung des Projektes Ö-Cloud beteiligt?*
- Welche Verträge mit welchen Vertragspartnern zu welchen Konditionen bestehen?*

- b. Welche externen Dienstleister/Agenturen/Berater\_innen sind involviert? Bitte um Übermittlung der angefallenen Kosten (Gesamt und pro Dienstleister/ Agentur/Berater\_innen).*

Im Jahr 2020 wurden in das Projekt € 372.608,- investiert. Mit diesem Budget wurde die notwendige Projektstruktur aufgebaut, das umfassende Wissen bei den Unternehmen entwickelt und die Basis für ein Ö-Cloud-Zertifikat geschaffen. Auftragnehmerinnen waren die msg-Plaut Austria GmbH (€ 321.027,-), die DIGITALBERATUNG GmbH (€ 29.981,-) und die EuroCloud Austria (€ 21.600,-). Budgetär ist das Projekt im Detailbudget 40.05.01 abgebildet.

### **Antwort zu den Punkten 12 und 13 der Anfrage:**

- 12. Welche technischen Standards oder anderweitige Mindestkriterien müssen die Anbieter erfüllen, um Teil der Ö-Cloud zu werden?*
- 13. Sind diese Kriterien deckungsgleich mit jenen, die für den Erhalt des "Ö-Cloud-Gütesiegels" notwendig sind?*
- a. Um welche Kriterien handelt es sich konkret?*
  - b. Falls der Zertifizierungsprozess bereits zugänglich ist: Von wie vielen Unternehmen wurde das Gütesiegel bereits beantragt?*
  - c. An wie viele Unternehmen wurde es vergeben?*
  - d. Was bedeutet dieses Gütesiegel in der Praxis für die Nutzer\_innen? Was ändert sich durch dieses Gütesiegel für die Nutzer\_innen?*

Für den Erhalt eines Zertifikats sind 135 Kriterien rund um Datenschutzorganisation, Datenschutzplanung, Aufzeichnung der Verarbeitungsaktivitäten, vertragliche Einhaltung der DSGVO oder zusätzliche Kontrollen der Zugangsdaten zu erfüllen. Der Prozess ist über <https://www.digitalaustria.gv.at> zugänglich.

Ein am Ende eines Prozesses stehendes Ö-Cloud-Zertifikat stärkt das Vertrauen der Nutzerinnen und Nutzer in die Standards und Services der Anbieter und deren Einhaltung.

### **Antwort zu Punkt 14 der Anfrage:**

- 14. Welche österreichischen/europäischen Standards für Cloud-basierte Datenservices laut 4085/AB werden aufgebaut?*

Die Ö-Cloud Initiative entwickelt spezifische Standards für Cloud-basierte Datenservices im Sinne eines Stufenmodells. Dazu kann ein Ö-Cloud Zertifikat zählen, das nach internationalen Cloud-Standards (StarAudit, Trusted Cloud) strukturiert ist und in Folge weiterentwickelt werden kann.

### **Antwort zu Punkt 15 der Anfrage:**

*15. Welche Open-Innovation-Prinzipien laut 4085/AB werden genutzt?*

Die Ö-Cloud Initiative nützt Open-Innovation Prinzipien wie "Outside In" durch Einbeziehung externer Expertinnen und Experten, die gemeinsame Schaffung von Ö-Cloud spezifischen Standards unter Einbeziehung der Unternehmen ("coupled process") und den Einsatz von Open Source-Produkten im Rahmen der Entwicklung der Standards.

### **Antwort zu Punkt 16 der Anfrage:**

*16. Inwiefern werden die Daten der Nutzer\_innen zwischen den unterschiedlichen Teilnehmern der Ö-Cloud geteilt?*

Eine gemeinsame Kollaborationsplattform ermöglicht Vertreterinnen und Vertretern aus den verschiedenen Fachbereichen, im virtuellen Raum ihre Ideen auszutauschen, sich in Arbeitsgruppen zusammenzufinden und bietet Zugriff auf relevante Informationen und Daten.

### **Antwort zu Punkt 17 der Anfrage:**

- 17. Welchen Beitrag zur digitalen Souveränität und Resilienz Österreichs kann diese Ö-Cloud konkret leisten, wenn zum Beispiel Softwareunternehmen wie IBM und Microsoft bzw. internationale Hardware-Hersteller involviert sind?*
- a. Welcher Beitrag wird hier von der Ö-Cloud insbesondere für die digitale Landesverteidigung geleistet?*

Die Ö-Cloud Initiative entwickelt Standards für die sichere und transparente Datenverarbeitung im nationalen und europäischen Rechtsrahmen. Die verpflichtende Einhaltung dieser Standards durch alle teilnehmenden Unternehmen leistet einen wichtigen Beitrag für die digitale Souveränität und Resilienz und damit zur wirtschaftlichen Landesverteidigung.

**Antwort zu Punkt 18 der Anfrage:**

*18. Die Ö-Cloud Initiative soll die Zusammenarbeit mit GAIA-X erleichtern - inwiefern?*

Die Ö-Cloud Initiative baut durch Workshops das Wissen über GAIA-X bei den Unternehmen auf, sodass die aktuellen Entwicklungen im Rahmen der Ö-Cloud Initiative transparent vermittelt werden. In weiterer Folge wird die Etablierung eines GAIA-X National Hubs für Österreich geprüft, womit die organisatorische Verbindung zu GAIA-X gestärkt wird.

**Antwort zu Punkt 19 der Anfrage:**

*19. Bundesministerin Schramböck hat es sich zum Ziel gesetzt, Software- und Hardwareproduktion wieder nach Österreich zu holen.*

- a. Welche konkreten Schritte wurden hier bereits gesetzt, um dieses Ziel zu erreichen?*
- b. Welche konkreten Schritte werden künftig gesetzt?*
- c. Sind Sie diesbezüglich im Austausch mit anderen EU-Staaten?*

Mikroelektronik gehört zu den wichtigsten Zukunftstechnologien. Am 23. März 2021 hat die Europäische Kommission im Rahmen der Important Projects of Common European Interest (IPCEI) die Teilnahme eines österreichischen Konsortiums am IPCEI Mikroelektronik genehmigt.

Mikroelektronik ist eine wesentliche Grundlage zur Beschleunigung der digitalen Transformation. Unternehmen, die digitale Vorreiter sind, sind doppelt so erfolgreich wie Nachzügler. Daher ist es für Österreich essentiell, die Chancen der Digitalisierung in den Unternehmen zu nutzen. Mit der Teilnahme am IPCEI Mikroelektronik partizipiert Österreich am europäischen Digitalisierungsschub und schafft zusätzlich hochqualifizierte Arbeitsplätze entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das stärkt langfristig die Innovationsfähigkeit unseres Landes.

Am europäischen Gesamtvorhaben beteiligen sich insgesamt 30 Unternehmen und zwei Forschungseinrichtungen aus den vier EU-Mitgliedstaaten Frankreich, Italien, Deutschland und Österreich sowie aus Großbritannien. Neben privaten Investitionen von insgesamt mehr als € 6,5 Mrd. sind die fünf teilnehmenden Staaten ermächtigt, Beihilfen in Höhe von knapp € 1,9 Mrd. auszuschütten. Das Gesamtprojekt verfolgt das Ziel der Förderung der Forschung und Entwicklung innovativer Technologien und Komponenten, die etwa in den Bereichen Elektromobilität oder Verbrauchergeräte zur Anwendung kommen können. Der

Fokus liegt hier insbesondere auf den fünf Technologiefeldern energieeffiziente Chips, Leistungshalbleiter, intelligente Sensoren, fortgeschrittene optische Geräte und Verbundwerkstoffe.

Die drei österreichischen Projekte komplementieren das bereits bestehende IPCEI in der Entwicklung neuer Komponenten. Diese sind in den Technologiefeldern energieeffiziente Chips, Halbleiter und Leistungselektronik angesiedelt und finden ihre Anwendung etwa im Internet der Dinge und in der Automobilindustrie. Durch wichtige Kooperationen mit weiteren heimischen und europäischen Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen, darunter insbesondere auch KMU, tragen die österreichischen Unternehmen über Spill-Over-Effekte zu einem Innovationsschub bei, der weit über den Sektor hinausgeht.

Wien, am 7. Mai 2021

Dr. Margarete Schramböck

Elektronisch gefertigt

